

Heimatkunde Gunzenhausen. 1949 trat Lux in die Redaktion *Altmühl-Bote* ein und bekleidete diese Position bis über die Altersgrenze hinaus. Von 1948 bis 1972 war er Mitglied des Stadtrats und von 1948 bis 1956 gehörte er auch dem Kreisrat Gunzenhausen an. Für das Fränkisch-Bayerische Wörterbuch ist er seit 1950 tätig und er erhielt 1971 dafür die *Andreas-Schmeller-Medaille* verliehen. Seit 1952 Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde und Herausgeber der *Alt-Gunzenhausen-Hefte*, hat sich Lux sehr um die Heimatgeschichte verdient gemacht. 1964 schrieb er *Gunzenhausen – das Lebensbild einer fränkischen Kleinstadt*. Von 1968 bis 1977 war Lux ehrenamtlicher Leiter des Heimatmuseums Gunzenhausen und er war 26 Jahre Vorstand der dortigen Freiwilligen Feuerwehr. Die Stadt Gunzenhausen verlieh ihm 1981 die Verdienstmedaille und er wurde auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wir wünschen dem nach wie vor rege mit der Heimatgeschichte beschäftigten Bundesfreund noch weitere glückliche Lebensjahre. P. U.

Auszeichnung für Karl Bedal

Die Industrie- und Handelskammer Oberfranken verlieh Bundesfreund Karl Bedal (Hof/Saale) am 28. November für

seine vielfältigen Verdienste als Heimatforscher, Denkmalschützer und vor allem als Begründer des Oberfränkischen Bauernhofmuseums Kleinlosnitz (Kreis Hof) den *Kulturpreis der Oberfränkischen Wirtschaft*. Wir gratulieren herzlich! u.

Schriftleiter Paul Ultsch wurde 70

Am 27. November feierte der Schriftleiter unserer Zeitschrift FRANKENLAND, Paul Ultsch, seinen 70. Geburtstag. Der Frankenbund gratuliert ihm zu diesem Ehrentag recht herzlich und wünscht ihm noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre.

Ganz besonders haben wir Paul Ultsch dafür zu danken, daß er nach dem Tod von Dr. Saffert, wenn auch zuerst etwas zögernd, unsere Bitte nicht ablehnte, das oft nicht leichte Amt des Schriftleiters unserer Zeitschrift zu übernehmen. Er hat uns allen damit sehr geholfen, was wieder einmal mehr seine Verbundenheit mit dem Frankenbund und unserer fränkischen Heimat unter Beweis stellte.

Mögen ihm und uns noch viele Jahre guter Zusammenarbeit beschieden sein.

(Der Lebensweg von Paul Ultsch und seine vielfältigen Verdienste wurden bereits in FRANKENLAND, Jahrgang 1976, Seite 328, gewürdigt.)

mp

Fränkisches in Kürze

Ackern und Ernten – Beispiele zum Wandel der Landwirtschaft im Coburger Raum. Eine Ausstellung des Gerätemuseums des Coburger Landes, Ahorn, vom 27. 9. bis 16. 11. 1986. Die Ausstellung umfaßte in Einzelbeispielen ca. 150 Jahre landwirtschaftliche Entwicklung im Coburger Raum. Dieser Zeitraum wurde durch die ältesten Pflüge, Anfang 19. Jahrhundert, und die Dreschmaschine der Fa. Ködel & Böhm, Baujahr 1965, eingegrenzt. Dazwischen wurden Geräte, Maschinen und Arbeitsweisen vorgestellt, die im wesentlichen der Vergangenheit angehören, aber deren Prinzipien Entwicklungsstufen der modernen Landtechnik darstellen. Da auch aus Platzgründen fast nie eine komplette Darstellung aller Entwicklungsstufen eines Geräts ge-

zeigt werden konnte, wurde auf das Sichtbarwerden der qualitativen Sprünge hingearbeitet. So stand z. B. neben dem Schwadenableger zur Getreideernte aus den 20er Jahren, der noch mit dem Pferdegespann gezogen werden mußte, der zapfwellengetriebene Selbstbinder, der in verstärktem Maße erst nach dem 2. Weltkrieg eingesetzt wurde. Gleichzeitig hatte man mit dem bei der Gras-/Heuabteilung ausgestellten Grasmäher eine weitere Stufe auch der Getreideernte, da ja der Grasmäher mit Handablage oder Anhaublech ebenfalls zur Getreideernte verwendet wurde. Dargestellt waren folgende Bereiche der Landwirtschaft: Pflügen, Eggen, Säen, Düngen, Getreide, Heu- und Grasernte, Pferde- und Kuhanspannung im Gegensatz zu einem frühen

Schlepper, einem FORDSON um 1923. Kartoffel- und Rübenanbau sowie ein beladener Heuwagen rundeten das Bild der Landwirtschaft unter dem Titel *Ackern und Ernten* ab. Diese Ausstellung sollte auch als Lehr- und Lernbeispiel dazu dienen, ein Konzept für die ständige Dauerausstellung zu erarbeiten. Dazu sind noch einige Archivstudien und Befragungen nötig, die bisher zeitlich nicht möglich waren, deren Ergebnisse aber in Schaubildern und Texten die regionale Besonderheit des Coburger Landes darstellen sollen.

Museumspädagogik: Für Schulklassen bietet das Museum ein spezielles Museumspädagogisches Programm unter Leitung einer Museumspädagogin an. Das Programm umfaßt jeweils einen Aktions-, Erkundungs- und Reflexionsteil. Zum Aktionsteil gehört unter anderem auch Arbeiten mit dem Pferd und Flegeldreschen. Der Reflexionsteil faßt im Gruppengespräch die Erfahrungen zusammen, koordiniert die einzelnen Erkundungsaufträge der Gruppen und vertieft den Gesamteindruck des Museumsbesuches noch im Museum.

Lothar Hofmann, M. A., Gerätemuseum des Coburger Landes, Alte Schäferei 2, 8631 Ahorn, Tel. 09561/1304

Festtage im Herzogtum: Schon zum fünften Mal wird es in Coburg ein attraktives Weihnachts- und Neujahrs-Pauschalarrangement unter dem Motto *Festtage im Herzogtum* geben. Als Ziele eigener Exkursionen oder geführter Stadt- und Landkreisrundfahrten sind dabei die *bayerische Puppenstadt Neustadt* und das *mittelalterliche Seßlach* einbezogen. Auf dem Programm stehen ferner Besuche im *Thermalbad Rodach*, in den *Kunstsammlungen der Veste Coburg*, im *Residenzschloß Ehrenburg* und in der *Basilika Vierzehnheiligen*. Sportlichen Naturen bieten sich Ski- oder Fußwanderungen durchs Coburger Land, zum Georgenberg bei Rodach oder zum Muppberg bei Neustadt an. Daß es bei alledem an kulinarischen Überraschungen nicht fehlen wird, versichert das Fremdenverkehrsamt: Herrngasse 4, Postf. 666, 8630 Coburg. fr 396

"Wintermärchen"-Programm (Rothenburg o.T.): Die Nachfrage nach dem jetzt vom Rothenburger Kultur- und Fremdenverkehrsamt vorgelegten *Wintermärchen-Programm* hat, wie immer um diese Jahreszeit, wieder prompt eingesetzt. Vom 29. November bis zum 1. Januar gibt es hübsche Ergänzungen der traditionellen Abläufe und einige neue Akzente, beispielsweise erstmals

eine *Fränkische Weihnacht für Kinder* mit Texten und Musik aus genuin Rothenburger Quellen. Dreh- und Angelpunkt bleibt der bis zum 21. Dezember verlängerte Alt-Rothenburger Weihnachtsmarkt mit der zauberhaft intimen Atmosphäre zwischen dem Rathaus und der kathedralen St. Jakobskirche. Insgesamt sind rund 120 Einzelveranstaltungen angekündigt, unter denen das Fränkische dominiert. Da spannt sich ein weiter Bogen von Wahlmöglichkeiten zwischen der Fackelwanderung mit Musikrast und dem Familienrundgang durchs Puppen- und Spielzeugmuseum. Prospekt: Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Marktplatz, 8803 Rothenburg o.T., Telefon 09861/404-92). fr 396

Würzburg – Ausstellungen in der Städt. Galerie: 16. 11. 86 – 11. 1. 87: Hermann Hesse – Aquarelle; 23. 10. – 14. 12. 86: Kabinett-Ausstellung: Margarita Calvary.

Neuer Tourismus-Chef für Franken: Olaf Seifert (34), bislang stellvertretender Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes Bayern, wird am 1. Januar 1987 neuer Leiter des Fremdenverkehrsverbandes Franken. Der Vorstand wählte ihn einstimmig zum Nachfolger von Verbandsdirektor Michael Weber, der zum gleichen Termin Städtischer Verkehrsleiter von Nürnberg wird. Für sein neues Amt bringt Seifert gute Voraussetzungen mit. Er ist im fränkischen Schweinfurt aufgewachsen, hat Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Tourismus studiert und war Büroleiter eines Reisebüros, bevor er nach München ging. Beim Landesfremdenverkehrsverband nahm er vielfältige Marketingaufgaben wahr und entwickelte sich schnell zum Spezialisten für elektronische Datenverarbeitung und neue Medien. Dies und seine Verbindungen zu den anderen bayerischen Tourismusorganisationen bieten nach Meinung des Vorstands die Gewähr dafür, daß Seifert die bisherige erfolgreiche Verbandsarbeit für Franken fortsetzen und weiter ausbauen wird. fr

Nürnberger Weihnacht 1986: Für den Familien- oder Gruppenausflug zum weltberühmten Nürnberger Christkindlesmarkt gibt es eine rechtzeitige Planungshilfe. Seinen aktuellen, vierfarbigen Prospekt mit den bunten Grafiken im Pop-art-Stil und mit den sechs Foto-Illustrationen läßt der Verkehrsverein (Postfach 4248, 8500 Nürnberg 1, Telefon 0911/2336-0) indes unter dem Motto *Nürnberger Weihnacht 1986* rundlaufen. Was be-

sagt, daß der Christkindlesmarkt nicht mehr alles ist. Erklärung im Text: *Dennnoch lohnt sich auch ein Bummel durch die Altstadt, der beispielsweise zum Handwerkerhof oder zum Jakobsplatz führt, wo in den letzten Jahren kleine Oasen im mitunter vorweihnachtlichen Trubel entstanden sind.* Der Christkindlesmarkt wird diesmal am 28. November eröffnet und dauert bis zum 24. Dezember. Im Prospekt ist ein ausführliches Programm der Rahmenveranstaltungen enthalten. fr 396

Romantik zum Jahresende: Unter dem Motto *Festlicher Glanz und geruhsame Atmosphäre in fränkischer Winterlandschaft* bietet Dinkelsbühl, die Stadt am Schnittpunkt der Romantischen Straße und der deutschen Ferienstraße Alpen – Ostsee diesmal drei Arrangementformen unterschiedlicher Dauer für Weihnachten und den Jahreswechsel an: 21. bis 27. Dezember, 27. Dezember bis 2. Januar oder 21. Dezember bis 2. Januar. In den Gesamtpreisen (304 bis 706 Mark) sind rund 20 Sonderleistungen enthalten. Beispiele: Skat-, Bridge- und Spielnachmittage, Eisstockschießen, Wanderungen mit dem Förster, Weihnachtsnachmittag, Neujahrsfrühschoppen, fränkisch-schwäbischer Bauernabend und allerlei sonstige Kurzweil. Programm mit Preisliste: Tourist-Information, 8804 Dinkelsbühl, Telefon 09851/90270. fr 396

Franken-Laienspiele 1987 in Oberfranken: Der Bamberger Landrat Dr. Otto Neukum, Mitglied des Bayerischen Senats, übernimmt die Schirmherrschaft über die fünften gesamtfränkischen Laienspieltage im Jahr 1987. Damit kommt Landrat Neukum einer gemeinsamen Bitte der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken nach sowie der Theatergruppe *Heiligenstadter-Komödla* innerhalb des Fränkischen-Schweiz-Vereins. Bekanntlich finden die fünften Franken-Theatertage vom 27. bis 28. Juni 1987, in Heiligenstadt, Landkreis Bamberg, in der Fränkischen Schweiz, statt. Schirmherr Otto Neukum wird am Samstag (27. 6.) nachmittag die Tage eröffnen. Interessant ist, daß mit den Laienspieltagen in Heiligenstadt die Franken-Theatertage wieder zu ihrem Ausgangspunkt des Leinleiter-tales zurückkehren. Die ersten Fränkischen Laienspieltage fanden 1983 in Unterleinleiter statt. Zu dem großen Fränkischen Theater-Festival in Heiligenstadt kommen Gruppen aus ganz Franken. Der Vorsitzende der gesamtfränkisch arbeitenden Mundart-Theaterbewegung, Franz Och, Pretzfeld, unterstreicht ganz besonders das einigende Band der Mundart für Franken. So

arbeiten in der fünf Jahre jungen Theaterbewegung Gruppen und Persönlichkeiten nicht nur aus Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken mit, sondern auch aus dem Hohenlohe-Franken in Württemberg. Ziel ist es, so Franz Och, die eigene Sprache, also die fränkische Mundart im Laien-Theater zu fördern. Die Wiege der Mundart-Theater-Bewegung liegt in der Fränkischen Schweiz. Fränkische Theatergruppen, die sich an einer eventuellen Teilnahme an den Theatertagen in Heiligenstadt interessieren, möchten sich jetzt schon mit dem Verantwortlichen "vor Ort", Herbert Rünagel, Stücht 5, 8551 Heiligenstadt, Telefon 09198/662, in Verbindung setzen. Kein fränkischer Eintopf soll die Fränkische Mundart-Theater-Bewegung werden, sondern Einheit in der Vielfalt demonstrieren, betont Franz Och. fro

Forstliche Pionierarbeit (Ebrach): Bei den oft sehr emotional geführten Diskussionen über das Waldsterben kommt zu kurz, was in der Stille, aber umso zäher zur Rettung von Baum und Strauch geschieht. Ein Beispiel, das Schule zu machen beginnt, sind die Aktivitäten im 600 Jahre alten Forstamt Ebrach im fränkischen Steigerwald. Sein Leiter, Forstdirektor Dr. Georg Sperber, ist engagierter Naturschützer und einer der drei Autoren des Umwelt-Bestsellers *Die Lage des Waldes* (GEO Hamburg, 1984). Der Ebracher Staatsforst hat eine Gesamtfläche von etwa 6000 Hektar. Davon läßt Sperber 60 Hektar extensiv bewirtschaften, also weder düngen noch mähen. *Inzwischen gibt es schon wieder eine herrliche Orchideenwiese, und alte Blumenarten beginnen neu zu sprießen*, freut sich der promovierte Förstwirtschaftler, der auch sonst mit Sonderprogrammen helfend eingreift. Seltene Baumarten wie Speierling, Elsbeere und Wildobst werden nachgezogen. Mit mehreren zehntausend Sträuchern sind Teich- und Bachufer, Waldränder und Feldraine staatsforsteigener Flächen bepflanzt worden. *Für Fledermäuse haben wir einen alten Felsenkeller reserviert und drei Bunker als Winterquartiere gebaut*, erklärt der Verfechter einer naturnahen Regeneration des neuen Waldes für das Jahr 2000. Die 25 Fischteiche in seinem Amtsbezirk würden ebenfalls extensiv bewirtschaftet und mit hochgradig gefährdeten Kleinfischarten besetzt, etwa mit Bitterlingen, Schlammpeitzer, Gründlingen und Moderlieschen. Nicht genug damit. Rund 250 Tümpel im Ebracher Staatsforst bilden Rückzugsgebiete für Amphibien. Unter anderem ist dort das größte Laichbiotop für Laubfrösche in

Oberfranken entstanden. Wanderfalken wurden durch Adoption beim Habicht wieder eingebürgert und gemeinsam mit dem Bund Naturschutz hat man im Herbst 1985 Wildkatzen ausgesetzt, um sie im Steigerwald wieder heimisch zu machen. Nach Sperbers Beobachtungen wächst das Interesse für die Ergebnisse naturgemäßer Waldwirtschaft sowie für den forstlichen Biotop- und Artenschutz. Mehr und mehr kommen jetzt auch Forstleute und Waldbesitzer aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Ebrach, um sich zu informieren. Dieser Bewußtseinswandel bei den letztlich wichtigen Multiplikatoren läßt hoffen.

fr 396

Mittelalterliche Trinkbecher (Bamberg): Buchstäblich noch in letzter Minute sind die "Ausgräber" vom Lehrstuhl für die Archäologie des Mittelalters an der Universität Bamberg fündig geworden. Zum Schluß ihrer diesjährigen Grabungsphase stießen sie im Innenhof der Alten Hofhaltung am Domberg auf eine holzverschalte Grube mit zahlreichen gut erhaltenen Trinkgefäßen. Professor Dr. Sage, der Inhaber des Lehrstuhls und Leiter der Grabung, spricht von "Unmengen". Die Trinkbecher sind wie kleine Fäßchen aus Holzdauben hergestellt und werden durch Weidenruten oder ähnliche Bindungen zusammengehalten. Gefäße wie diese findet man bei Ausgrabungen mittelalterlicher Kulturgeschichte nahezu in ganz Europa: Der Professor und sein Team wollen die Grabungen nach Maßgabe des Baufortschritts für das Historische Museum der Stadt Bamberg in der Alten Hofhaltung fortsetzen.

fr 395

Frühe Kampfwerkzeuge: Neben zahlreichen aktuellen Neuheiten wartet das Mainfränkische Museum Würzburg auf der Festung Marienberg auch mit einigen Überraschungen auf, die während der verflossenen Monate weitgehend unbemerkt installiert wurden, aber seiner Funktion als historisches Museum für das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Franken und des alten Bistums Würzburgs in besonderer Weise Rechnung tragen. Dazu gehört die neu eingerichtete Waffenkammer, die den Ruhm der frühen Kampfwerkzeuge, wie er in den Sagen und Sagenepen aufleuchtet, anhand ausgewählter Beispiele widerspiegelt: So zeigt eine große Vitrine etwa die Entwicklung des Schwertes vom 12. bis zum 17. Jahrhundert. Nicht nur das Schwert als Trutzwaffe, sondern auch als Signum des Rechtes und der Herrschaft ist zu sehen in Form von drei aus gotischer Zeit stammenden Richtschwertern der

Stadt Würzburg. Das älteste dieser Schwerter wurde noch in den Jahren 1509 und 1566 bei Hinrichtungen verwendet. Wie es heißt, habe es der Henker wegen seiner Schärfe "hoch gerümt und gelobt und geschezt um 10 Gulden". Die Art und Weise mittelalterlicher Bewaffnung veranschaulichen überdies Ritterrüstungen und eines der seltenen Kettenhemden, die man im Gegensatz zu den reichlich überlieferten Prunkharnischen als Rarität einordnen muß. Außerdem gibt es in der Waffenkammer Hellebarden, Partisanen (spießartige Stoßwaffen), Spontonen (kurze Piken der Infanterieoffiziere), Roßstirnen von Pferdeharnischen und drei Bronzegeschützrohre aus dem 16. Jahrhundert.

fr 395

Historische Tabakspfeifen: Deutschlands größte, über 1.600 Stück umfassende historische Pfeifensammlung zieht um, vom kleinen Rhönort Wollbach ins vier Kilometer entfernte Bad Neustadt/Saale, wo sie ab Frühjahr 1987 als feines Spezialmuseum für interessierte Besucher zugänglich sein wird. Zusammengetragen hat diese bemerkenswerte Sammlung der passionierte Nichtraucher Anton Manger, Inhaber einer von Kenner geschätzten Pfeifenfabrik in Wollbach. Auf keinem anderen Gebrauchsgegenstand, meinte er, spiegelt sich Geschichte so vielfältig wider wie auf der Tabakspfeife. Der Experte kann das entsprechend belegen. Auf den Pfeifenköpfen seiner Kollektion finden sich Darstellungen von Kaisern, Königen, Feldherren und anderen Männern, die Geschichte machten, neben solchen von armen Schäfern, Bauern und Handwerkern als leidenden Objekten der gleichen Geschichte. Mangers älteste Stücke stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: zwei sogenannte Maskaronenpfeifen, wie sie heute weltweit nur noch in fünf Exemplaren zu finden sind. Hier sei daran erinnert, daß die Sitte des Tabakrauchens erst Ende des 16. Jahrhunderts in der Alten Welt Fuß faßte. Was die Manger-Sammlung auszeichnet ist der Umstand, daß ihr Besitzer die Vorgeschichte jedes einzelnen Exponats gründlich recherchierte und mit weiteren interessanten Details festgehalten hat.

fr 395

Bamberger Galerie: In der Villa eines früheren jüdischen Industriellen will die Stadt Bamberg eine Galerie für zeitgenössische Kunst einrichten. Zur Zeit wird das noble, aus der Gründerzeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts stammende Dessauerhaus restauriert. Auch der Kunstverein Bamberg soll Gelegenheit erhalten, dort seine nach dem Krieg aufgebaute Sammlung von Kunst der Gegenwart auszustellen.

fr 395

Infos für Fossiliensammler: Besser präpariert und ausgerüstet können Hobby-Geologen und Fossiliensammler jetzt in den beiden Besuchersteinbrüchen zu Werke gehen, die der Landkreis Eichstätt im Rahmen seines Naturparkprogramms ausgebaut hat. Während ihnen der ehemalige Plattenbruch auf dem Blumenberg oberhalb von Eichstätt schon einige Jahre zur Verfügung steht, hat der Steinbruch im *Apfelthal* bei Mörnsheim noch Neuigkeitswert. Hier wie dort gelten keine festen Öffnungszeiten; solange es die Wittringsverhältnisse gestatten, hat jedermann jederzeit Zutritt. Entsprechendes Handwerkszeug wird ausgeliehen. Zur Vorbereitung bietet die Gemeinde Mörnsheim alle 14 Tage (jeweils mittwochs) fachkundig geführte Steinbruchwanderungen an, denen sich ein Besuch des in der Nähe gelegenen wissenschaftlichen Museums beim Solenhofer Aktien-Verein auf dem Maxberg anschließt. Das Museum birgt unter anderem eine interessante paläontologische Sammlung. Der Landkreis Eichstätt selbst gibt Orientierungshilfe durch ein neues Büchlein seiner gelben Reihe mit dem Titel *Fossilien der Altmühlalb* (DM 2,90). Es vermittelt einen Überblick über alle bisher in den Plattenkalken der Altmühlalb gefundenen 750 verschiedenen Fossilienarten, deren älteste auf 140 Jahrmillionen geschätzt werden. Die Hinweise sind bei der eigenen Suche gewiß nützlich, wenngleich sie keine Hoffnung wecken wollen, ein Amateur könnte nochmals ein versteinertes Exemplar des sagenhaften Ur-vogels *Archäopteryx* entdecken. Schon die Chance auf einen Flugsaurier dürfte zu Null stehen. Umso konkreter sind die Informationen über den Kauf, den Abbau und die Verwendung von Fossilien.

fr 396

Familienfreundlicher Frankenwald: Daß Geschwindigkeit im Fremdenverkehr keine Hexerei ist, beweist die Tourist Information Frankenwald (Amtsgerichtsstraße 21, 8640 Kronach, Telefon 09261/748) wiederum mit ihrem prompt erschienenen Urlaubskatalog für 1987. Auf 110 Seiten im Format DIN A 4 werden da perfekt aufbereitete Angebote und Pauschalarrangements für Gruppen, Clubs, Vereine und Betriebe vorgestellt. Neben den gewerblichen Häusern bester Ausstattung sind auch alle Jugendherbergen und Wanderheime, Bauernhofquartiere sowie Ferienhäuser und Ferienwohnungen aufgelistet, womit sich der Frankenwald auch 1987 als preiswerte, kinder- und familienfreundliche Urlaubsregion empfiehlt. Integriert in den Prospekt sind Übersichten über die vielen Feste und Veranstaltungen, über die Öffnungszeiten der Museen und

der Naturpark-Informationszentren, über Freizeiteinrichtungen und Möglichkeiten des Aktivurlaubs. Beibehalten wird die ebenso schnelle wie bequeme Buchung über eine zentrale Zimmervermittlung. Wie man im Frankenwald den Wünschen und Bedürfnissen der potentiellen Gäste entgegenkommt, zeigt die Formung der touristischen Angebote, unter denen es echte Novitäten gibt. Typisches Gegensatzpaar: Ein dreitägiger ökologischer Kurzurlaub zum Thema *Naturahe Gartengestaltung* (Mitwitz) oder *Computer-Ferienkurse* für Einsteiger und Fortgeschrittene (Stadtsteinach). Neu ist auch das *Hilfsangebot für versetzungsgefährdete Schulkinder* mit Einzelunterricht in allen Hauptfächern (bis 6. Klasse) oder mit Nachhilfe in Englisch, Französisch, Latein und Deutsch (Marktleugast/Kulmbach). *Reiterurlaub* für Kinder, *Flößen, Drachenfliegen, Klöppeln, Töpfern, Weben oder Bauernmalerei*: Im Frankenwald hat jeder die Freiheit der Wahl. Das signalisiert auch die hübsche Titelseite des Katalogs mit Kind und Schmetterling auf einer schönen Blumenwiese und der beiden zugeordneten Sprechblase: *Ich bleib in Deutschland.*

fr 396

Bayerische Theatertage 1987 (Coburg): Die seit 1983 alljährlich stattfindenden Bayerischen Theatertage sollen 1987 vom Landestheater Coburg ausgerichtet werden. Während der zehntägigen Veranstaltung will das Landestheater ersten Absichtserklärungen zufolge dem interessierten Publikum, aber auch den Fachleuten einen repräsentativen Querschnitt durch das heutige bayerische Theaterschaffen bieten. Coburg wurde nicht zuletzt deshalb als Veranstaltungsort gewählt, weil es seit der Eröffnung des Theaters in der Reithalle über zwei modern ausgestattete Bühnen verfügt. Überdies möchte das Landestheater auch die Chancen einer immer noch wachsenden Medienvielfalt wahrnehmen. So ist gemeinsam mit dem Stadttheater Ingolstadt und sechs weiteren außerbayerischen Häusern die Gründung einer Organisation geplant, die einmal die Produktionen aller acht Bühnen möglichst geschlossen zur Verwertung durch die neuen Medien aufbereiten und anbieten soll. Dieses Unternehmen dürfte Modellcharakter für die Bundesrepublik haben.

fr 386

Eulenspiegelforschung (Bamberg): Nicht im Raum Braunschweig, wo ein im 15. Jahrhundert zusammengestelltes Volksbuch den bäuerlichen Schalksnarren Till Eulenspiegel unsterblich machte, sondern an der Universität Bamberg

befindet sich ein einzigartiges Till-Eulenspiegel-Archiv. Es enthält lückenlos alle seit 1975 zum Thema *Eulenspiegel* in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Publikationen veröffentlichten Arbeiten und Berichte. Zur Untersuchung des Eulenspiegel-Mythos besteht an der Bamberger Universität ferner eine *Arbeitsstelle für Eulenspiegel-Forschung*, die unter anderem auch eine eigene Schriftenreihe herausgibt. Der wichtigste Sammlungsbestand dieser von Dr. Bernd Ulrich Hücker geleiteten Stelle ist eine inzwischen auf etwa 1.100 Titel angewachsene Spezialbibliothek über den Volkshelden.

fr 395

Valentinaden hoch droben: Auf Nürnbergs höchster Bühne, im 189 Meter über Stadt niveau fixierten Drehrestaurant des Fernmeldeturms an der Hansastrasse, hat wieder eine neue Theatersaison begonnen. Bis in den April kommenden Jahres hinein servieren dort bekannte Ensembles Delikatessen besonderer Qualität: Komödien, Sketche und Einakter. Für das Erlebnis solcher emporgehobenen Schauspielkunst zahlt das verehrte Publikum nach wie vor nur 15,50 Mark einschließlich Auffahrt und eines ehrlichen Schoppens Frankenwein. Zu den Hauptakteuren zählt erneut die Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg, die auch ihr 35jähriges Bestehen am 21. November mit einem Non-Stop-Programm, Musik und vielen Überraschungen auf allen Ebenen des Fernmeldeturms feiern will. Außerdem hat das Laien-Ensemble eine Serie von Va-

fr 395

lentinaden einstudiert, mit denen es sich nun auch zum *Nachlaßverwalter* des 1948 verstorbenen Münchner Volksschauspielers und Humoristen Karl Valentin macht. Premiere dieser Reihe war am 7. November. Gesamtprogramme sind in den beiden Nürnberger Tourist-Informationen (Hauptbahnhof und Hauptmarkt) sowie an der Kasse des Fernmeldeturms (Telefon 0911/66411) zu haben.

fr 396

Mit zwei PS durch den Naturpark: Kurz, Gesellschafts- und Schlittenfahrten – Familienausflüge für Selbstfahrer oder Sechs-Tage-Reise durchs Neue Fränkische Seenland: Fast jeden Wunsch kann die Trekking-Station Altmühlsee (Oberwurmbach 36, 8820 Gunzenhausen, Telefon 09831/2220) mit ihrem Pferde-und-Wagen-Park erfüllen. Da gibt es vier verschiedene Typen von Planwagen für ein- oder zweispännige Fortbewegung mit vier bis zu 25 Sitzplätzen. Alle sind recht komfortabel ausgestattet mit Tisch, Kühlbox, Faßbierhalterung, Beleuchtung und Musikanlage. In der Regel stellt die Station einen erfahrenen Kutscher, sorgt für den Proviant und lässt bei Bedarf die Übernachtungsquartiere buchen. An Feld-, Wald- und Wiesenwegen, wie sie sich für den gemütlichen Zuckeltrab besonders eignen, besteht in Naturpark Altmühlthal kein Mangel. Schließlich ist er mit 3.000 Quadratkilometern der größte unter allen 64 bundesdeutschen Naturparks.

fr 396

Aus dem fränkischen Schrifttum

Eine neue bibliophile Kostbarkeit,

wie man sie ja von der Mundartdichterin Anneliese Hübner bereits gewöhnt ist, stellt ihre jüngste Veröffentlichung *Losch desch fai net gereu!* dar. Schon dieser Titel zeigt neben Unterhaltung und Anregung auch den volkskundlichen Anspruch, den der anspruchsvoll gestaltete Band erheben kann. Denn diese fünf Worte sind eine alte Redewendung, die schon in einer Spruchsammlung der Brüder Grimm auftaucht und altes Mundartsprachgut verkörpert. Wie dieser Satz im Sprachgebrauch zum Abschied verwendet wird, so soll er als Titel gleichsam symbolisch einen Schlußpunkt hinter die in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Herbert Ott entstandene bibliophile Reihe setzen. Das soll aber nicht heißen, daß Anneliese Hübner mit dem Schreiben und Dichten aufhört.

Gewidmet hat sie ihre neueste Publikation Dr. Elisabeth Roth, Professorin für Heimat- und Volkskunde in Bamberg, die die Mundartdichterin entdeckte und förderte.

Der Band ist in der Art eines alten Bauernkalenders gestaltet und das Titelblatt schmückt ein traditioneller Lebensbaum, den Herbert Ott gezeichnet hat. Und auch der Inhalt ist dem Jahreslauf entsprechend aufgebaut. Darin zeigt sich Anneliese Hübner mit einem Querschnitt durch ihr gesamtes Schaffen. So wechselt sich Lyrik mit Prosa und einem Beitrag über ihre Brauchtumsarbeit ab. Fast alle Gedichte und Texte sind in diesem Jahr entstanden.

Wie der Jahreslauf, so beginnt auch der Band mit *Neujaae*, das noch ungewiß ist: . . . noch zaichsta dai waaesch Gsecht net: *Oue di Zait daine Demas-güierung läfft!*. Hier zeigen sich auch moderne Sprachelemente, die Anneliese Hübner einbaut,